

# AUSZUG

## Trainer:innenhandbuch

### Photovoice



# Photovoice: Überblick und Leitfaden



**Basiskurs** **Partizipativ Arbeiten**

## Photovoice im Überblick

Bei der Methode Photovoice werden Daten über Fotografien, Geschichten über diese Fotografien und deren gemeinsame Diskussion erhoben und partizipativ ausgewertet. Die beteiligten Personen machen Fotos zu einer bestimmten Frage, berichten über ihre Bilder und reflektieren diese in einem strukturierten Prozess. Die Fotos dienen sowohl als Datengrundlage als auch als Erzählimpuls\*. Überdies können die Bilder für Ergebnispräsentationen genutzt werden.

---



Alter  anpassbar	Personen  anpassbar	Dauer  anpassbar	Ort  anpassbar
--	---	---	--



### Ziele

1. Erkenntnisse gewinnen (insbesondere über die Lebenswelt der Beteiligten),
2. Reflexion und kritischen Dialog ermöglichen,
3. Veränderungsprozesse anstoßen.

### Stärken

Technik ist meist bekannt; niedrigschwellige und anpassbare Methode; Ergebnisse sind sicht- und greifbar; erleichtert den Austausch zwischen den Beteiligten und den Zugang zum Thema für Außenstehende

### Durchführung

1. Planung und Vorbereitung
2. Schulung der Teilnehmenden
3. Feldphase
4. Diskussionen
5. Auswertung und Ergebnisse
6. Präsentation und Nutzung
7. Evaluation

### Partizipative Gestaltung

Eine partizipative Gestaltung ist von der Auswahl des Themas, über das Fotografieren und Auswerten, bis hin zu der Aufbereitung und Präsentation der Ergebnisse möglich.

### Material

- Kameras
- Pinnwände
- Moderationsmaterial
- Aufnahmegerät

Erstellt von: Theresa Allweiss | \* Quellen: von Unger, 2014, S. 71 ff.; Wang & Burris, 1997; Wang, 1999

 Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



## Leitfaden Photovoice



### 1. Kurzbeschreibung

Bei der Methode Photovoice werden Daten über Fotografien, Geschichten über diese Fotografien und deren gemeinsame Diskussion erhoben und partizipativ ausgewertet. Die beteiligten Personen machen Fotos zu einer bestimmten Frage, berichten über ihre Bilder und reflektieren diese in einem strukturierten Prozess. Die Fotos dienen sowohl als Datengrundlage als auch als Erzählimpuls (von Unger, 2014, S. 71 ff.). Überdies können die Bilder für Ergebnispräsentationen genutzt werden.

Photovoice wird üblicherweise als Gruppenaktivität durchgeführt. Mit der Methode können neue Erkenntnisse aus der Lebenswelt der Beteiligten gewonnen werden, insbesondere über ihre Anliegen, Bedarfe und Ressourcen. Photovoice zielt darauf ab, den Beteiligten zu ermöglichen ihre eigenen Stärken und Anliegen als Gruppe zu reflektieren, kritischen Dialog und Wissen zu fördern sowie (politische) Entscheidungsträger:innen zu erreichen und so Veränderungsprozesse anzustoßen (Wang und Burris, 1997).

Die Stärken von Photovoice liegen darin, dass die verwendete Technik meist bekannt ist und sie eine niedrighschwellige und anpassbare Methode darstellt, die den Austausch zwischen den Beteiligten erleichtert sowie den Zugang zum Thema für Außenstehende vereinfacht. Die Ergebnisse von Photovoice sind sicht- und greifbar.

Eine partizipative Gestaltung ist von der Auswahl des Themas, über das Fotografieren und Auswerten, bis hin zu der Aufbereitung und Präsentation der Ergebnisse möglich.

Alter  
  
anpassbar

Personen  
  
anpassbar

Dauer  
  
anpassbar

Ort  
  
anpassbar





## 2. Voraussetzungen

Für die Durchführung von Photovoice wird ein Raum benötigt, in dem die Gruppe an mehreren Terminen ungestört arbeiten kann.



## 3. Anwendungsbereiche

Photovoice eignet sich für Bestandserhebungen, beispielsweise über die Lebenswelt der Beteiligten und ermöglicht das Erfassen und Verbildlichen von Anliegen, Stärken oder Herausforderungen von Gruppen. Zudem kann Photovoice sowohl bei der Entwicklung als auch der Evaluation von Maßnahmen unterstützen.



## 4. Aufwand

### 4.1 Zeit

Der zeitliche Umfang kann je nach Zielsetzung, Beteiligten und Rahmenbedingungen stark variieren. Es sollten mindestens vier Gruppentermine eingeplant werden:

- ein Termin für den Einstieg, die Erarbeitung der Fragestellung und die Schulung,
- ein Termin für die Diskussion und Auswertung der Ergebnisse,
- ein Termin für die Vorbereitungen zur Nutzung und
- ein Termin für die Evaluation.

Häufigere Treffen, vor allem für die Erarbeitung der Fragestellung, die Auswertung und Verbreitung der Ergebnisse, sind jedoch sinnvoll.

### 4.2 Personal

Je nach Gruppengröße und Unterstützungsbedarf sind eine Person beziehungsweise mehrere Personen für die Moderation der Arbeitsgruppe erforderlich. Diese Person(en) sollte(n) Erfahrung in der Moderation von Gruppengesprächen und Grundkenntnisse in Fotografie aufweisen. Die fotografische Expertise kann bei Bedarf jedoch auch durch externe Referent:innen eingeholt werden.



### 4.3 Material

(Einweg-)Kameras (sofern nicht mit eigenen Geräten gearbeitet wird), Pinnwände und Moderationsmaterial, ggf. Audiorekorder zur Aufnahme der Gruppendiskussionen.



### 4.4 Andere Kosten

Abzüge oder bunte Ausdrucke von Fotos, Material für Ergebnispräsentationen (z. B. in Form von Ausstellungen, Fotobüchern oder Videos), ggf. Honorare für Grafik- oder Videoagenturen, ggf. Aufwandsentschädigung für Beteiligte, ggf. Catering, ggf. Transkription, ggf. Honorare für zusätzliche Moderator:innen, Assistenzpersonen oder Expert:innen in Fotografie.





## 5. Arbeitsschritte im Einzelnen

### 5.1 Planung und Vorbereitung

In der ersten Phase eines Photovoice-Projektes werden die Rahmenbedingungen für das Projekt geklärt: Zielsetzung oder Thematik, Zeitplan, Budget und Gewinnung der Teilnehmenden (von Unger, 2014, S. 71 f.). Damit die Ergebnisse nicht ungehört oder ungesehen bleiben, sollte darüber hinaus möglichst früh ein Zielpublikum definiert, berücksichtigt und wenn möglich eingebunden werden. Zum Zielpublikum gehören vor allem Menschen, die die Macht haben, (politische) Entscheidungen zu treffen, oder die Veränderungen auf andere Weise unterstützen können (Palibroda et al., 2009; Wang, 1999).

### 5.2 Schulung der Teilnehmenden

In der zweiten Phase erfolgen das Aushändigen von Kameras und das Erlernen des Umgangs damit – auch in Bezug auf Datenschutz und ethische Fragen (von Unger, 2014, S. 72). Bei Bedarf fließen in der Schulungsphase Inhalte in Bezug auf die Thematik des Projekts ein.

### 5.3 Feldphase

In der Feldphase machen die Beteiligten zu einer zur Forschungsfrage oder dem Projektziel passenden Aufgabenstellung Bilder von ihrer Lebenswelt (von Unger, 2014, S. 72 f.). Diese Phase kann in Gruppen (z. B. im Rahmen von Spaziergängen), aber auch von den Beteiligten allein durchgeführt werden. Es kann sinnvoll sein, einen Abgabetermin und eine Maximalanzahl an Fotos abzusprechen.

### 5.4 Diskussionen

In der Phase der Diskussionen geht es vorrangig darum, Fotos auszuwählen, diese der Gruppe vorzustellen, ins Gespräch zu kommen und Erkenntnisse festzuhalten (von Unger, 2014, S. 73). Zur Strukturierung können fünf Leitfragen angewendet werden. Hierbei sollte zu jedem Foto Folgendes beantwortet werden:

- Was sehen wir auf dem Bild?
- Was passiert dort wirklich?
- Was hat das mit unserem Leben zu tun?
- Warum existiert diese Situation, diese Herausforderung oder diese Stärke?
- Was können wir deswegen tun?

Das Verfahren wird in der englischen Fachliteratur als „**SHOWeD**“-Verfahren empfohlen: „What do we **See** here? What is really **H**appening here? How does this relate to **O**ur lives? **W**hy does this situation, concern or strength **e**xist? What can we **D**o about it?“ (Wallerstein, 1987 zitiert nach Wang, 1999, S. 188).

### 5.5 Auswertung & Ergebnisse

Die Auswertung der Fotodokumentationen und die Generierung von Ergebnissen erfolgen meistens im Rahmen der Diskussionen. Die Auswertung umfasst die Auswahl der Fotos, die Kontextualisierung und die Kodifizierung (von Unger, 2014, S.74f.). Mit **Kontextualisierung** ist der Prozess der Beschreibung gemeint, der den Bildern eine Bedeutung gibt. Während dieses Prozesses ist es wichtig, dass neben den individuellen Erfahrungen auch Gemeinschaftserfahrungen herausgearbeitet und Gemeinsamkeiten zwischen den Bildern hergestellt werden (Palibroda et al., 2009).

Unter **Kodifizieren** versteht man schließlich das schriftliche Festhalten und Sortieren der wichtigsten Erkenntnisse aus den Gruppengesprächen. Ggf. können diese Erkenntnisse in Themen, Kategorien oder Theorien unterteilt werden (Palibroda et al., 2009). Zu diesem Arbeitsschritt gehört außerdem die Erstellung von Handlungsempfehlungen (von Unger, 2014, S. 74).

### 5.6 Präsentation & Nutzung

Um die gewonnenen Ergebnisse zu veröffentlichen und zu nutzen, wird in der Regel eine Ausstellung für das Zielpublikum erstellt. Es können aber auch andere Präsentationsformen, wie Fotobücher, Videos, Vorführungen (Performances) oder Berichte zum Einsatz kommen. Um Handlungsempfehlungen zu verbreiten, bedarf es darüber hinaus ggf. weiterer Kommunikation, die erarbeitet werden muss (z. B. Auftritte bei öffentlichen Veranstaltungen, Ergebnispräsentationen in kommunalen Gremien oder vor Fachkräften, Beiträge in sozialen Medien).

### 5.7 Evaluation

Für die Evaluation eines Photovoice-Projekts eignen sich folgende Leitfragen (von Unger, 2014, S. 76):

- Wurden die Projektziele erreicht?
- Wie zufrieden sind die involvierten Personen mit ihrer Beteiligung?
- Welche Auswirkungen hat das Photovoice-Projekt auf die Politik, die Lebenswelten, die Gesundheit der Community sowie weitere mögliche Einflussbereiche?



## 6. Achtung!

Die ethische Dimension beim Einsatz von Fotos darf nicht vergessen werden. Dazu gehört beispielsweise die Klärung des Rechts am eigenen Bild aber auch die Gefahr der nicht-beabsichtigten Stärkung von Klischees oder Vorurteilen durch Bilder.



## 7. Tipps!

- Gemeinsame Zeit – auch für informellen Austausch – ist wichtig, um als Team zusammenzuwachsen.
- Besonders wenn die Ziel- und Fragestellung gemeinsam erarbeitet werden sollen, ist ausreichend Zeit dafür einzuplanen.
- Die Unterstützung durch Fotograf:innen oder Theaterpädagog:innen kann sinnvoll sein, um die Qualität der Aufnahmen zu steigern und/oder das kreative Potential unter den Beteiligten zu fördern.
- Die Einplanung von zeitlichen und personellen Ressourcen ist ebenfalls für die partizipative Ausformulierung und Vertretung von Empfehlungen wichtig.



## 8. Autorin

Theresa Allweiss

Die Methode Photovoice wurde im Projekt GESUND! erprobt und beschrieben.



## 9. Links und Literatur



### Links zur Methode:

**Materialien zur Prozessgestaltung aus dem Projekt GESUND!** in leichter Sprache.

Verfügbar unter: <http://partkommplus.de/teilprojekte/gesund/arbeitshilfen-fuer-photo-voice/> (zuletzt abgerufen am 13.08.2021)

**„Wo ist mein Weg? – Ein Film zur Photovoice-Evaluation des Braunschweiger Projekts Praxisklasse“.** Verfügbar unter: <http://partkommplus.de/teilprojekte/pepbs/wo-ist-mein-weg/> (zuletzt abgerufen am 13.08.2021)

**Deutschsprachiges Chartbook zu Photovoice.**

Verfügbar unter: [https://opus4.kobv.de/opus4-ash/frontdoor/deliver/index/docId/265/file/Photovoice\\_2017.pdf](https://opus4.kobv.de/opus4-ash/frontdoor/deliver/index/docId/265/file/Photovoice_2017.pdf) (zuletzt abgerufen am 13.08.2021)

Englische Seite einer Wohltätigkeitsorganisation, die Photovoice-Projekte fördert und Materialien bereitstellt. Verfügbar unter: <https://photovoice.org/> (zuletzt abgerufen am 13.08.2021)

### Links zu den Praxisbeispielen:

**PartKommPlus: GESUND!** Verfügbar unter: <http://partkommplus.de/teilprojekte/gesund/>

**PartKommPlus: KEG.** Verfügbar unter: <http://partkommplus.de/teilprojekte/keg/>

**PartKommPlus: PEPBS.** Verfügbar unter: <http://partkommplus.de/teilprojekte/pepbs/>

(alle 3 Links zuletzt abgerufen am 13.08.2021)

### Wissenschaftliche Literatur:

Grundlage für diesen Text bildete folgende Veröffentlichung, die den Verlauf und die Ergebnisse der Photovoice-Studie aus dem Projekt GESUND! beschreibt:

**Allweiss, T. (2019).** GESUND! in der Stadt – die Photovoice-Studie. In Becker, K.-P., Burt-scher, R. (Hrsg.). Gemeinsam forschen – gemeinsam lernen. Menschen mit Lernschwierigkeiten in der Partizipativen Gesundheitsforschung (S. 53 - 90). Berlin: Stiftung Rehabilitati-onszentrum Berlin-Ost.

**Layh, S., Feldhorst, A., Althaus, R., Bradna, M. & Wihowsky, P. (2020).** Photovoice-Forschung mit Jugendlichen – ein Leitfaden zur Durchführung. In: Hartung, S., Wihowsky, P. & Wright, M. (Hrsg.), Partizipative Forschung (S. 233-262). Verfügbar unter: <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-658-30361-7.pdf> (zuletzt abgerufen am 13.08.2021)

**Wihowsky, P., Hartung, S., Allweiss, T. Bradna, M., Brandes, S., Gebhardt, B. & Layh, S. (2020).** Photovoice als partizipative Methode: Wirkungen auf individueller, gemeinschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene. In: Hartung, S., Wihowsky, P. & Wright, M. (Hrsg.), Partizipative Forschung. Verfügbar unter: <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-658-30361-7.pdf> (zuletzt abgerufen am 13.08.2021)

*Außerdem wurden die folgenden Quellen verwendet:*

**Palibroda, B., Krieg, B., Murdock, L. & Hevalock, J. (2009).** A Practical Guide to Photo-voice: Sharing Pictures, Telling Stories and Changing Communities. Winnipeg: pwhce.

**Wallerstein, N. (1987).** Empowerment education: Freire's ideas applied to youth. Youth Policy, 9, 11-15.

**Wang, C. & Burris, M. (1997).** Photovoice: concept, methodology, and use for participatory needs assessment. Health education & behavior: the official publication of the Society for Public Health Education, 24, 3, 369 – 387.

**Wang, C. (1999).** Photovoice. A participatory action research strategy applied to women's health. Journal of women's health, 8, 2, 185 – 192.

**von Unger, H. (2014).** Partizipative Forschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien.





## Impressum

**Herausgegeben von:** Alice Salomon Hochschule Berlin  
Alice-Salomon-Platz 5 | 12627 Berlin  
Kontakt: Prof. Dr. Gesine Bär, baer@ash-berlin.eu

**Förderung:** Das vorliegende Material wurde im Rahmen des Forschungsprojekts Kompetenzschmiede „Lebenswelten und Gesundheit: Partizipative Methoden“ (KLuG) entwickelt. Das Projekt wurde gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V (Förderzeitraum: März 2019 bis August 2021)

**Autor:innen:** Inhalt: *Theresa Allweiss*  
Konzept und Redaktion: *Azize Kasberg*

**Grafik, Illustrationen und Layout:** *Alexandra Hansmeier*,  
Dipl.-Kommunikationsdesignerin, Bielefeld  
[www.kommdesign-hansmeier.de](http://www.kommdesign-hansmeier.de)

**Konzeptionelle Unterstützung und redaktionelle Bearbeitung:** *Nina Untch*,  
Public Health und Kommunikation, Berlin  
[ninauntch@yahoo.de](mailto:ninauntch@yahoo.de)

### Wichtige Informationen:

Die Inhalte wurden von den Autor:innen und der Herausgeberin nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet und sorgfältig geprüft. Dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Die Lehrdrehbücher, Leitfäden und Überblicke zu den Methoden sind ausdrücklich zur Verwendung freigegeben.

Das Handbuch ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz (CC BY SA 3.0 DE):  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>

Die zitierten Internetquellen basieren auf dem Stand von August 2021.

### Zitationsvorschlag:

Alice Salomon Hochschule Berlin (Hrsg.) (2021). Photovoice: Überblick und Leitfaden. In: ASH Berlin (Hrsg.). Trainer:innenhandbuch Basiskurs Partizipativ Arbeiten (S. 85ff) [online] <https://opus4.kobv.de/opus4-ash/home> (Stichwort „Basiskurs“ eingeben).



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

